

## Stefan Gaitanides

### „reflexive“ interkulturelle Kompetenz – 10 Lernziele

1. Theoretische Auseinandersetzung mit der **Kritik an einem statischen, kollektivistischen Kulturbegriff** und Erarbeitung eines **dynamischen** (individuell differenzierenden und historisch-gesellschaftlichen relativierenden) **Verständnisses von Mustern kultureller Orientierung**
2. **Kenntnisse über Kulturstandards**, die in der Interaktion – auf beiden Seiten – wirksam sein könnten, und Wissen um den **hypothetischen** und **idealtypischen** Charakter **kultureller Deutungsmuster**
3. **Vorurteilsbewusstheit**: selbstkritische **Reflexion** und **Dekonstruktion** ethnozentrischer, psychodynamischer, identitätspolitischer und interessen geleiteter Fremd- und Selbstbildkonstruktionen
4. **Reflexion** des Einflusses des institutionellen, gesellschaftlichen sowie durch ausgrenzende Zugehörigkeitsdefinitionen („Wir“-„Die“- Beziehungen, Mehrheit - Minderheit) bedingten **Machtgefälles** auf die Interaktion
5. **Multiperspektivische Sichtweise** (Kultur nur ein Aspekt neben Schicht/Lebensstilmilieu, Geschlecht, Generation, Rechtsstatus, Minderheitenstatus, Sozialraum, individuelle/ familiäre Biographie – insbesondere Migrationsbiographie, institutioneller Kontext usw.)
6. **Spezifisches Wissensmanagement** – wo, durch wen kann ich mir einschlägiges Wissen aneignen, mich des Wissens anderer bedienen?
7. **Sokratische Einstellung** zum Stand des Wissens über den/die Andere(n) („Ich weiß, dass ich nichts weiß“)
8. **Ambiguitätstoleranz** : Unsicherheit, Nichtwissen, Mehrdeutigkeit aushalten können, ja Nicht-Verstehen auch stehen lassen können („kompetenter Umgang mit Inkompetenz“ – Mecheril); **Akzeptanz kultureller Verschiedenheit** und von **Mehrfachzugehörigkeit**
9. **Praktische Fantasie** und **Aushandlungs-/Mediationskompetenz, Ressourcenorientierung**, Erarbeitung von intelligenten und kreativen Lösungen bei Wertekonflikten – ohne dass Kernidentitäten aufgegeben werden müssten, die schwer verhandelbar sind
10. **Konflikt- und Dialogfähigkeit**: sprachliche Verständigungsfähigkeit und -bereitschaft, Befolgung diskursethischer Grundsätze, mit guten – möglichst transkulturellen – Argumenten Position beziehen können zu den „Grenzen kultureller Toleranz“ (GG, Menschenrechte, Demokratie, „Weltethos“ – Küng) und respektvolle Einlassung auf die Argumente des Gegenübers